

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III. Gewaltfame Bekehrung Ober- österreichs zum katholischen Glaubensbekenntnisse.

(Sogenannte Gegenreformation.)

Die Unterdrückung des Protestantismus in Oberösterreich unter den Kaisern Ferdinand II. und Ferdinand III.

„Im Reiche draußen“ — so pflegte man sich bei uns auszudrücken, obwohl die österreichischen Erbländer ebenfalls einen Bestandteil des römisch-deutschen Reiches bildeten — wütete seit Jahren zwischen dem Kaiser und den katholischen, außer Bayern fast nur geistlichen Fürsten einerseits und den evangelischen Fürsten andererseits jener große Krieg, welcher von seiner langen Dauer später den Namen des „dreißigjährigen“ empfing. Den nächsten Anstoß zum Ausbruche desselben gaben die Maßregeln des Kaisers Matthias, welcher, nachdem er seinem Bruder dem Kaiser Rudolf die Kronen entrisen hatte, nicht gesonnen war, die Versprechungen zu erfüllen, welche er den evangelischen Ständen in Böhmen gemacht hatte. Diese Maßregeln führten die weltlichen Stände des Königreiches Böhmen zur Empörung, zur Thronentsetzung des Hauses Habsburg und zur Wahl eines neuen Königs. Die Waffen Ferdinands II. blieben siegreich, da es ihm gelang, die Bundesgenossenschaft des bayerischen Herzogs zu gewinnen und den Kurfürsten von Sachsen zu bewegen, sein eigenes Interesse von der Sache der Protestanten zu trennen. Die Letzteren sahen sich nur um auswärtige Hilfe um, zunächst um jene des Königs Christian IV. von Dänemark. Allein dieser wurde nach anfänglichen Erfolgen aufs Haupt geschlagen, die Heere des Kaisers und seiner Verbündeten drangen bis an die Ost- und Nordsee vor. Freilich wurden